



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 4. Was für ein Danck wir Gott schuldig seyn für die Gutthat/ daß er uns  
bewahret vor der Pest.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

## Danckfagung nach einem Jahr / für die erlangte Gesundheit. 523

empfangt / nemlich die Gnad / mit welcher Gott dem Menschen vorkommt / und ihne zur Buß über seine Sünden berufft: dieses ist die erste: Prima est gratia preveniens. Die andere ist die Gnad / mit welcher Gott ihne ferner beysethet / und verhilfflich ist / daß er gezimmende Buß würcke: Secunda est gratia continuans. Die dritte ist / gratia finalis, die Gnad eines seeligen Ends / und der darauff folgenden ewigen Seeligkeit. Was begehrt nun der Reiche? Extremum digitus, das äußerste des Fingers. Lasset uns klärer reden: Er begehret das äußerste Gleich an dem Finger / das ist / die letzte Gnad des seeligen Ends / da er doch die andere zwey Gnaden ihne nit zu nutz gemacht hat. O du thorechter Mensch! hat dich Gott in deinem Leben nit offermahl beruffen? hat er nicht ganz barmherzig auff dich gewarthen? du aber / was hast du gethan? du hast diese Barmherzigkeit mißbraucht / und bist in deinen Sünden fortgefahren. So begehrest du dann umbsonst / und nährst die letzte Gnad / indeme du die andere Gnad verachtet hast. Hättest du Gott gefolgt / als er dich zum ersten mahl beruffen: hättest du dir die Zeit zu Nutzen gemacht / als er auff dich gewarthen; so würdest du auch die letzte Gnad der Seeligkeit erlangt haben / welche du jetzt umbsonst begehrt / nachdem du die vorgehende nit hast brauchen wollen. Frustra enim, (seynd die Wort Raulini) extremam partem digiti petiit, qui de prima & secunda in vita sua non curavit.

Raulin.  
serm. 54.  
Quadrag.

14. O Christglaubige! hier sehet ihr / wie vil daran gelegen ist / daß man die Gnad / welche Gott anbiethet / sich zu Nutz mache? O ihr Seelen / was Schaden folgt darauß / wann man so gute Gelegenheit verabsaumet? anjeseu seynd wir noch in der Zeit der Barmherzigkeit: wehe dem / der nit Buß thut / ehe

die Zeit kombt der Gerechtigkeit. Derjenige / der kein anders Wasser hat / als von der Ersterne / und es doch nit hinein laisset / wann es regnet / der wird hernach vor Durst sterben müssen / weil er die Gelegenheit verabsaumet hat / sich mit Wasser zu versehen. Anjeseu lasset uns Gott regnen Gnaden Wasser / wer es jetzt nit samlet / was wird er hernach finden / wann er stirbt? O Christ / du sündigst / und Gott übertraget dich? dieses ist wahrlich ein grosse Barmherzigkeit! aber wann er schon jetzt gleichsam schlaffet / wie der Noe / nit von dem Wein / sondern von der Lieb gleichsam betruncken; welche den Kindern / welche dem unerschämten Cham gleich seynd! Dann wann seine Gerechtigkeit erwachen wird / so werden lauter Maledictionen über diejenige ergehen / mit welchen er jetzt so grosse Gedult trägt. Jetzt ruffet Gott ganz barmherzig vor der Thür deines Herzens / dieweil er siehet / daß ein Feuer aufgehet in deinem Haus. Was thust du / wann du siehest / daß an dem Haus / wo du ruffest / der Nigell von aussen fürgeschoben / und ein Schloß daran geschlagen ist? du hörest auff zu schreyen / dann der Nigell und das Schloß ist dir ein Anzeigen / daß niemand in dem Haus seye. Wehe dem / der mit seiner Undanckbahrkeit einen Nigell fürschiebt bey der Thür seines Herzens; dann Gott wird alsdann so starck nit mehr ruffen / und anklopffsen. Er wird ihn lassen in der Gefahr einer Brunnst / die in Ewigkeit nit mehr wird gelöscht werden. So laßt uns dann danckbahr seyn / daß uns Gott so vil Zeit gelassen; daß er uns gewahret / und so grosse Gedult mit uns getragen: Laßt uns die Danckbahrkeit auch in dem Werk erzeigen. Quia non defecerunt miserationes ejus. Dieweil seine Erbarmungen noch kein End haben.

☩ : ☩ : ☩

### Der vierdte Absatz.

Was für einen Dank wir Gott schuldig seynd für die Gutthat / daß er uns bewahret vor der Pest.

15. **W**ir kommen zu der dritten Gutthat; dann die Barmherzigkeit Gottes höret noch nit auff uns guts zu thun: Non cessat nobis benefacere. Durchsehet / O Christglaubige / dieses Königreich Sevilla: wie vil Orth werdet ihr finden mit der Pest noch angesteckt? aber wir dürfen so weit nit gehen: sehet nur an die nächstgelegne Städt und Orth / wie sie annoch damit behaftet. Wie steht es aber mit Granada? sie ist ganz gesund durch Gottes Barmherzigkeit. O was für ein Lieb und Danckbahrkeit erforderet diese Gnad? es brinnet zu nächst in unserer Nachbarschaft / und wir werden von dem Feuer nit berührt. Was ist das? lasset Sephora reden: sie reysete mit ihrem Gemahl dem Moyses in Egypten; unter Weegs kam ihnen entgegen ein Engel mit bloßem

Schwerdt / und trohete dem Moyses den Tod: Occurrit ei Dominus, & volebat occidere eum. Was thut Sephora bey dieser Gefahr: Sie beschneidet alsbald ihren Sohn Eliezer: Tulit illico Sephora accutissimam petram, & circumcidit &c. Was bedeutet das? O kluge Frau / ist es jetzt Zeit dieses zu thun? solst du nit vilmehr Gott anrufen / und umb Gnad bitten? sie hat auch dieses gethan / sagt Cajetanus, sie hat sich zu den Füßen des Engels geworffen / welcher den Moysen umbbringen wollen / daß sie ihn verjöhnete; aber zuvor hat sie den Sohn beschneitten: Nec solum circumcidit filium, sed etiam projecit se ad pedes Domini invadentis Moysen, ut etiam sic placaret eum. Es hat nemlich Sephora den Engel mit dem bloßen Schwerdt gesehen; sie hat sich auch erinnert / daß der

Cajet. ibi.

Uuu 2

Sohn

Sohn beschnitten werden sollte: da gedacht sie bey sich selbst: wann uns Gott tödten wolte/ so hätte er es gleich thun können/ und wäre nit vonnöthen gewesen/ uns das bloße Schwerdt zu zeigen: weil er es uns dann zeigt/ so will er/ daß wir ihn versöhnen sollen. Diweil ich dann kein andere Ursach find seines Zorns/ als weil unser Sohn noch nit beschnitten worden/ so muß er dann vor allen Dingen beschnitten/ und also die Ursach des Göttlichen Zorns gehoben werden; sonst wurde ich vergebens umb Gnad bitten: Uxor Moysis, (sagt Theodoretus) id putabat propterea factum esse, quia puerorum alter non esset circumcissus, ideoque proinus eum circumcidit. Die Haußfrau Moysis glaubte/ Gott seye darumb erzöret/ diweil einer auß den Söhnen noch nit beschnitten war; darumb hat sie die Beschneidung alsobald vorgenommen.

Theodor.  
ibi.

16.

O Granada! O daß du auch der Sephora nachfolgest! du siehest das bloße Schwerdt vor Augen/ nemlich die Pest: lise nur an deinen Stadt: Thoren die angeschriebne Orth/ welche darmit behaftet seynd; so wirst du sehen/ wie nahe das Schwerdt bey dir seye. Wirst du darmit nit getroffen/ O was ist das für ein Gnad! aber was ist es zugleich für ein Wahrung zu deiner Besserung? höre was dir dieses Schwerdt sagt/ indem es an so vilen Orthn darein schlägt: Ich sehe/ sagt es/ und verwundere mich/ daß/ da die Pest an so vilen Orthn in der Nachbarschaft annoch ist/ man dannoch keine Bett: Läg anstellt/ wie andere Jahr geschehen? Ist villeicht schon alle Forcht hin/ oder hat man zuvor/ wie die Sephora, die Beschneidung fürnehmen wollen? Ist dann ein Beschneidung geschehen der Lasteren/ des Schwörens und Fuchens/ der Vergernüssen/ der Ungerechtigkeit/ der unehrbahren Gemeinschaften/ der Uppigkeit in den Kleideren bey den Weibs: Bilderen? O

Granada! daß der Engel Gottes das Schwerdt mit dem Blut Moysis nicht gefärbet hat/ ist darumb geschehen/ diweil Sephora, so bald sie die Gefahr gesehen/ gleich die Beschneidung ergriffen; wann dann bey dir kein Beschneidung der Lasteren/ und Besserung der Sitten zu sehen/ warumb sollst du nit billich fürchten/ es werde ohne Blut: Vergießung nit abgehen/ indem du das bloße Schwerdt des Göttlichen Zorns vor Augen hast? willst du Gott danckbahr seyn wegen nachgelassner Pest/ so bessere das Leben/ und zwar alsobald/ wie Sephora: Proinus eum circumcidit. Gleich hat sie die Beschneidung für die Hand genommen.

Also/ O vilgeliebte Kinder Gottes! dieses seynd die drey große Gutthaten/ welche euch zu Gemüth geführt werden von diser euffrigen Bruderschaft bey der heuigen Andacht: und dieses ist die Danckbahrkeit/ worzu sie durch dieses Danck: Fest uns annahmet. Wer wird der undanckbahre Mensch seyn/ der so großer Gutthat vergesse/ und nit darumb dancke? soll unter meinen Zuhöreren einer dergleichen zu finden seyn? O liebreichster Gott/ lasse das nit zu. Unsere Herzen und Neigungen seynd in deinen Händen: erleuchte uns/ daß unser Leben und Gesundheit in deinem Gewalt ist: Sal. s. nostra in manu tua est. Du hast uns im vergangenen Jahr von der Pest befreyet/ und hast uns auch dieses Jahr bisher davor bewahret. Danck seye derwegen deinem heiligsten Blut/ so uns das Juel gebracht hat. Danck seye deiner Gedult/ die uns übertraget/ und deiner Güte/ die uns so lang zuwarthet. Gibe/ O Herr/ daß wir uns danckbahr erzeigen durch die Besserung unseres Lebens/ und durch die Beharrlichkeit in deinem Dienst bis in den Tod/ damit wir dir ewigen Danck sagen in der Glory/ Amen.



## Die vier und achzigste Predig/

Dancksagung bey Christo/ von der Saul genant/ für die Gesundheit der Stadt Granada, zwey Jahr nach der Pest/ in dem Spital Corporis Christi, den 14. Octob. 1681.

Benedicam Dominum in omni tempore, semper laus ejus in ore meo.  
Psalm 33.

Ich will den Herrn preysen zu aller Zeit / sein Lob soll allzeit seyn in meinem Mund. Psalm. 33.

### Eingang.

I.

**L**ist nit vonnöthen/ daß ich mich lang auffhalte/ die Ursach bezubringen/ warumb diese andächtige Bruderschaft der Liebe dieses hochfehrliche Fest Christo dem Herrn bey diser feiner wunderthätigen Bildniss von der Saulen anstelle; weisen jedermann befanndt ist/ daß wir nichts anders vorhaben/ als unsere Danckbahrkeit zu widerholen/ die wir der Göttlichen Majestät schuldig seynd wegen der gnädigen Befreyung von vergangner Pest/ und wegen gegenwärtiger